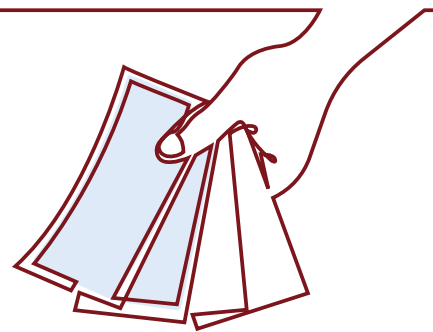


Unterrichtsstunde

zu dem Lehrplanthema Nachhaltige Entwicklung
(Sekundarstufe I und II)



Nachhaltigkeit, Wirtschaftswachstum und Ressourcenknappheit: 50 Jahre „Grenzen des Wachstums.“



„Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen unvermindert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht.“ Diese Aussage des US-amerikanischen Ökonomen Dennis Meadows stammt aus dem Buch „Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit“, welches vor 50 Jahren erschien und bereits damals ein düsteres Bild für die Zukunft der Menschheit entwarf. Unter Meadows' Leitung hatte zuvor ein 17-köpfiges Forschungsteam am Massachusetts Institute of Technology (MIT) aufwendige Computersimulationen durchgeführt. Sie untersuchten, wie sich fünf Trends gegenseitig über die Zeit beeinflussen würden: Industrialisierung, Bevölkerungswachstum, Unterernährung, nicht erneuerbare Ressourcen sowie Umweltschäden.

Das Buch ist der erste weltweit beachtete Bericht zur Lage der Menschheit und wurde in über 30 Sprachen 30 Millionen Mal verkauft. Keine andere wissenschaftliche Arbeit hat so unmissverständlich deutlich gemacht, dass durch den Ressourcenverbrauch und die Überbeanspruchung natürlicher Ökosysteme die biophysikalischen Grenzen der Welt erreicht werden. Mit der Studie wurde zum ersten Mal die Weltöffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, dass ständiges Wachstum nicht nur positiv zu bewerten ist. Es sei allerdings möglich, die Wachstumstendenzen zu ändern und einen ökologischen und wirtschaftlichen Gleichgewichtszustand herzustellen, heißt es auch in dem Bericht.

In seinen Grundannahmen wurde „Die Grenzen des Wachstums“ im Lauf der Jahre wissenschaftlich bestätigt. Der größte Verdienst des Berichts ist, früh und korrekt vor den Gefahren durch die zunehmende CO₂-Konzentration in der Luft gewarnt zu haben, die entsprechende Prognose des Buchs für die Jahrtausendwende trat fast exakt ein. Es hat aber immer wieder auch Kritik an einzelnen Aussagen und Annahmen gegeben. Als falsch erwies sich zum Beispiel die Prognose über begrenzte Erdölvorkommen und die Knappheit anderer Rohstoffe. Weitere Kritikpunkte: Der *Club of Rome* sei „elitär“, die Forderung nach Wachstumsbegrenzung behindere vor allem ärmere Länder in ihrer Entwicklung. Die Bedeutung von technologischer Innovation und von Preissignalen sei unterschätzt worden. Und insbesondere mit seinen rigorosen Vorschlägen zur Bevölkerungskontrolle hat der *Club of Rome* teils für Kopfschütteln gesorgt.

Und dennoch: „Grenzen des Wachstums“ ist die erste Studie, die sehr deutlich gemacht hat, dass die Menschen – wenn sie so weitermachen wie bisher – über ihre Verhältnisse leben, den Planeten ausbeuten und den zukünftigen Generationen jede Menge Probleme hinterlassen.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Aufgaben zum Einstieg:

- 1 Scanne den QR-Code um mehr Informationen zum *Club of Rome* zu erhalten:



www.faz.net/aktuell/wirtschaft/die-grenzen-des-wachstums-fluch-und-segen-der-umweltdebatte-17846666.html

Informationen zum Club of Rome:

1965 traf sich der italienische Industrielle Aurelio Peccei und der schottische Wissenschaftler Alexander King mit einer Gruppe Gleichgesinnter in Rom, darunter Dennis Meadows. Sie erkannten einen „Irrweg der Menschheit“ und identifizierten dafür das fehlende Gefühl für Verantwortung als wesentliche Ursache. Sie beschlossen mit der Gründung des *Club of Rome* der „selbstmörderischen Ignoranz“ etwas entgegenzusetzen und beauftragten eine Gruppe von Professorinnen und Professoren mit einer Untersuchung, deren Ergebnisse am **2. März 1972** unter dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“ (The Limits to Growth) veröffentlicht wurde. Das Buch wurde zum Meilenstein der Nachhaltigkeitsbewegung: Zum ersten Mal traten das Verstehen ökologischer Zusammenhänge und die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt in ein breiteres, öffentliches Bewusstsein. Die Interpretation des Berichts als eine Art Prognose hält sich auch noch 50 Jahre später. Heute ist der *Club of Rome* eine informelle Vereinigung von Wirtschaftsführern, Politikerinnen und Politikern und Forschenden aus 53 Ländern, deren Mitgliederzahl auf 100 begrenzt ist. Ziel ist es, die weltweiten und eng miteinander verknüpften Probleme der Menschheit (z. B. Bevölkerungswachstum, Umweltzerstörung, Rohstoffverbrauch, materieller Wohlstand) durchschaubarer zu machen. Der *Club of Rome International* hat auch unabhängige nationale Vereinigungen, in Deutschland ist es die *Deutsche Gesellschaft Club of Rome*.

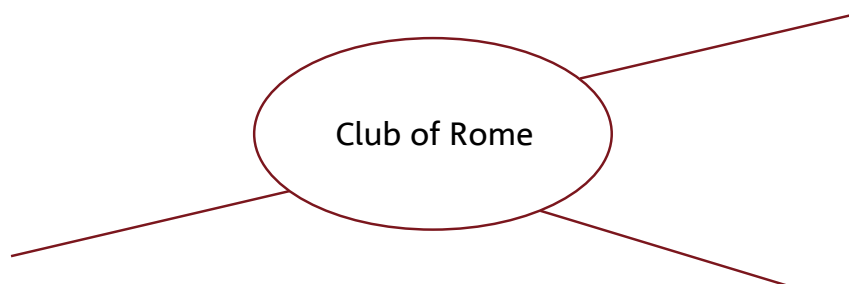
Quellen:

<https://clubofrome.de/historie/>; Duden Wirtschaft von A bis Z: Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. 6. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut 2016. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2016.

- 2 Was ist der Club of Rome? Recherchiert im Internet (www.clubofrome.de) und fertigt eine Mindmap mit den wesentlichen Informationen an.



www.clubofrome.de



Interaktiv: Zu dieser Unterrichtseinheit gibt es interaktive Zusatzmaterialien:
<https://bankenverband.de/nachhaltige-entwicklung/>

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Arbeitsblatt 1: Aktuelle Forderungen zur Nachhaltigkeit

Hintergrund

Die Forderungen des *Club of Rome* sind bis heute aktuell. Auch deutsche Forschungsinstitute, wie bspw. das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, drängen auf Veränderungen in der Weltwirtschaft. Die internationale und nationale Debatte über das Wachstum hat in den letzten Jahren durch den Klimawandel noch einmal eine Verstärkung erfahren. Dies liegt vor allem daran, dass Wachstum zumindest in der Vergangenheit die Erderwärmung beschleunigt hat.

Materialien:

M1 Erfahre hier mehr über die 7 Thesen (Hauptforderungen) des Club of Rome. Fasse die Thesen in eigenen Worten zusammen.



www.globalmagazin.com/fuer-ein-neues-klima-7-thesen-fuer-einen-gesellschaftlichen-wandel/

M2 Der Club of Rome hatte auch in den Folgejahren immer wieder neue Berichte und Studienergebnisse vorgelegt, so auch **2016**; Forderungen, wie eine schrittweise Anhebung der Erbschaftsteuer auf bis zu 100%, die Zahlung einer Prämie für Kinderlosigkeit und eine Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 70 Jahre waren höchst umstritten.



www.dw.com/de/club-of-rome-weniger-wachstum-weniger-kinder/a-19547747

Aufgaben:

- 1 Fasse die 7 Thesen (M1) in eigenen Worten zusammen.
- 2 Welche Maßnahmen sind laut dem *Club of Rome* nötig (M2), damit es einen radikalen Wirtschaftswandel gibt? Liste diese auf.



Stahl/toonpool.com



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Arbeitsblatt 2

Material:

M3 Fünf Kehrtwenden

In seinem Bericht von 2022 fordert der Club of Rome „Fünf Kehrtwenden“ in folgenden Bereichen: Armut, Ungleichheit, Ernährung und Energie, auch müsse die Ermächtigung von Frauen vorangetrieben werden. So könnte dem Bericht zufolge die Erderwärmung unterhalb der Zwei-Grad-Marke stabilisiert und die Armut beendet werden. Unter anderem sollten Lebensmittel stärker lokal produziert und Verschwendung minimiert werden. Erneuerbare Energien müssten Kohle, Öl und Erdgas ablösen, der Treibhausgasausstoß etwa alle zehn Jahre halbiert werden. Auch müssten die vermögendsten Menschen in allen Ländern stärker besteuert werden. Ein Bürgerfonds soll zudem mehr Menschen am Reichtum der jeweiligen Länder teilhaben lassen.

Aufgaben:

- 1 Was können wir selbst tun, um unsere Ernährung zukunftsfähiger für unseren Planeten und sozialer zu gestalten? Sind die stärkere Nutzung von lokal produzierten Lebensmitteln und weniger Verschwendung von Lebensmitteln die Lösung? Sammelt Informationen im Internet für eine Debatte. Nutzt dazu auch folgende Linksammlung:



www.welthungerhilfe.de/lebensmittelverschwendung/



b-quadrat.de/warum-regionaler-handel-wichtig-ist/



www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/essen-und-trinken/bio-fair-regional/labels/15596.html



www.forum-wirtschaftsethik.de/nachhaltigkeit-durch-regionalitaet-pro-und-contra/



www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/kennzeichnung-und-inhaltsstoffe/regionale-lebensmittel-nicht-immer-aus-der-region-11403

- 2 Bestimmt jemanden, der die Debatte leiten soll und bildet zwei Gruppen. Eine Gruppe vertritt die Position, dass nur noch regionale Produkte gekauft werden dürfen. Die andere hält dagegen. Wählt eine Person, die eure Gruppe als Sprecher oder Sprecherin in der nachfolgenden Debatte vertritt.
- 3 Debattiert unter der Leitung des Moderators oder der Moderatorin in der Klasse, wie wir unsere Ernährung zukunftsfähiger gestalten können.

Lehrplaneinordnung

In den Lehrplänen ist das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ u.a. Bestandteil des Curriculums der Fächer *Wirtschaft/Politik* der Sekundarstufe I (NRW) sowie der 11. Klassen im Fach *Wirtschaft und Recht* in Bayern.

Der Themenkomplex „Ressourcen“ findet sich im Bereich „Globale Zukunftstrends“ oder aber als obligatorisches Inhaltsfeld „Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“.

Ziel dieser Themenkomplexe ist, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ökologische Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Handelns sowie Ressourcenschonung, Energieeinsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen zu erkennen.

Im Hinblick auf die **Sachkompetenz** sollen die Schülerinnen und Schüler nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln erläutern. Außerdem sollen sie Lösungsansätze zur Bekämpfung globaler Probleme erklären lernen. Die Lernenden erfahren, wie sich ihr Handeln ganz konkret auswirken kann. Sie können aktiv am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben teilnehmen und sich in politisch-gesellschaftliche Entscheidungsprozesse einbringen.

Die Förderung der **Urteilskompetenz** soll es den Lernenden ermöglichen, die Auswirkungen staatlicher Maßnahmen und individueller Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz anhand vorgegebener Kriterien zu beurteilen. Politisch-moralische Urteilsfähigkeit wird durch die Einschätzung staatlicher Rahmenbedingungen auf die Gesellschaft und jede einzelne Person gefördert. Sie wirken als mündige Staatsbürgerinnen und -bürger an der Gestaltung der ökonomischen Zukunft verantwortungsbewusst mit.

Methodenkompetenz unter Verwendung von digitalen wie analogen Medienangeboten soll ebenfalls im Rahmen von Informations- und Datengewinnung erlangt werden. Durch die Auswertung von Texten und der Verwendung einer Karikatur zu Nachhaltigkeitsthemen können die Schülerinnen und Schüler Stellung beziehen. Hiermit wird die politische Meinungsbildung gefördert. Die Methode der Debatte soll formalisiert, d.h. an Regeln orientiert, einen Beitrag zur rationalen Urteilsbildung leisten. Eine Debatte ist strenger geregelt als eine Diskussion und auch zeitlich befristet. Unterschiedliche Positionen sollen klar herausgearbeitet werden, gegensätzliche Meinungen werden geäußert, vertreten, begründet und vergleichend gegenübergestellt. Instrumentell-strategisches Denken und taktische Überlegungen sind legitime Mittel.

Lösungshinweise

Die Einstiegsaufgabe zum Thema „Club of Rome“ ist in ihrer Beantwortung offen. Es gibt hier **keine Musterlösung**.

Arbeitsblatt 1, Aufgabe 1:

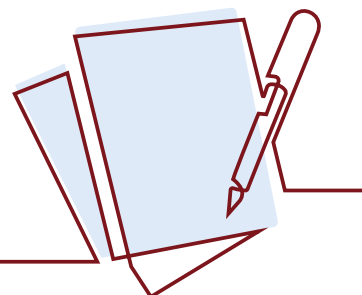
Hier geht es um eine reine Inhaltswiedergabe und Textverständnis, der Fokus liegt auf den Hauptpunkten:

- Wir brauchen ein neues Klima, das Lust macht auf Veränderung – weg vom sinnlosen Kampf um den Erhalt des Status quo.
- Wir brauchen eine umfassende Analyse der Herausforderungen, damit nicht Aktivitäten, die dem Klima nützen sollen, der Umwelt schaden, Beispiel Förderung der Bio-Energiepflanzen.
- Wir brauchen Anreize für integratives, systemisches Vorgehen. Aufgabe der Unternehmen ist es sowohl finanzielles als auch ökologisches und soziales Kapital aufzubauen.
- Wir brauchen eine Identifikation kritischer Hebel und Akteure für Veränderungen. Dabei sollen Forschende „zentrale Stellschrauben“ für eine nachhaltige Entwicklung herausfinden.
- Wir brauchen systematische Erfolgskontrolle. Es muss Folgen haben, wenn die Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie nicht erreicht werden. Außerdem müssen politische Vorgaben mit Verantwortlichkeiten verbunden werden.
- Wir brauchen eine Stärkung der Demokratie und eine breite gesellschaftliche Diskussion über eine lebenswerte Zukunft. Die Diskussion muss möglichst alle einschließen. Wichtig ist es, nicht zuzulassen, dass Fakten relativiert, wissenschaftliche Aussagen ideologisiert und instrumentalisiert oder dass grundlegende Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit geopfert werden.
- Wir brauchen eine Kultur der Zukunftsoffenheit, was bedeutet, sich auf Veränderungen einzustellen und Scheitern ertragen zu können.

Arbeitsblatt 1, Aufgabe 2:

Die geforderten Maßnahmen lauten:

- grüne Konjunkturpakete – finanziert durch eine höhere Geldmenge oder höhere Steuern, um Maßnahmen gegen den Klimawandel zu fördern,
- mehr Steuern auf fossile Energieträger wie Braunkohle, um alternative Energien zu fördern,
- während der ökologischen Transformation: Subventionen für Arbeitnehmer, die in einen umweltverträglicheren Job wechseln,



- Umbau des Steuersystems weg vom Arbeitseinkommen hin zum Rohstoffverbrauch, vor allem um den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern – Flüge oder Heizen würden teurer,
- massive Erhöhung der Erbschaftssteuer, um Ungleichheit zu reduzieren und die Staatseinnahmen zu erhöhen,
- mehr Urlaubstage für Arbeitnehmer, um mehr Freizeit zu schaffen und die vorhandene Arbeit besser zu verteilen,
- Grundeinkommen, vor allem für die, die es am meisten brauchen: Alte, Kranke und Arbeitslose,
- Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 70 Jahre, damit die Menschen möglichst lange für sich selbst sorgen können,
- höhere Steuern für Reiche und Unternehmen, um Profite gerechter zu verteilen, besonders im Blick auf die Robotisierung,
- eine Ein-Kind-Politik, um das Wachstum der Weltbevölkerung zu bremsen,
- neue Definition von „bezahlter Arbeit“, auch die Pflege von Angehörigen soll dazu gehören,
- Gewerkschaften stärken, um Einkommen zu erhöhen und Arbeitslosigkeit zu vermindern,
- Handel beschränken, wo Jobs bedroht sind.

Arbeitsblatt 2, Aufgaben 1 und 3:

Zusätzliche Fakten für die Lehrkraft finden sich hier:

- 🔗 www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/ursachen-und-folgen-von-lebensmittelverschwendung
- 🔗 www.lebensmittelverband.de/de/lebensmittel/wirtschaft-branche
- 🔗 www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/orientierung-beim-einkauf/regional-einkaufen/

Handreichung für die Lehrkraft

Informationen für die Debatte

Konsumgewohnheiten bei der Verschwendung von Lebensmittel

Eine besondere Rolle bei der Lebensmittelverschwendung spielen Konsumgewohnheiten und ihre Wechselwirkungen mit Produktion und Handel. So werden im Handel große Mengen von Lebensmitteln aussortiert, weil sie optisch nicht einwandfrei sind oder weil das Mindesthaltbarkeitsdatum bald erreicht wird. Die Begründung lautet häufig, dass die Kundinnen und Kunden ein makelloses Aussehen erwarten. Was nicht den Erwartungen entspreche, bleibe liegen. So müssen Kohlrabi bspw. oft eine bestimmte Mindestgröße haben und sollen mit frisch aussehendem Blattwerk verkauft werden – obwohl Verbraucherinnen und Verbraucher die Blätter meist bereits im Laden entfernen.

Zum Teil existieren auch Normen und Vorschriften zur Qualität von Lebensmitteln, die zu Abfällen führen. Oft zitiert werden angebliche oder tatsächliche EU-Vorschriften. In der Regel sind es jedoch die Standards des Lebensmitteleinzelhandels oder der verarbeitenden Industrie, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen und dazu führen, dass große Mengen eigentlich verzehrfähiger Agrarprodukte vernichtet werden.

Das wirkt sich auch auf die Landwirtschaft aus. Auf vielen Äckern bleibt ein beträchtlicher Teil der Ernte liegen, weil er nicht oder nur schwer verkäuflich ist.

Tipps gegen Lebensmittelverschwendung

- Planvoll einkaufen: Bedarf prüfen, Einkaufszettel schreiben.
- Maßvoll einkaufen, nur überschaubare Vorräte anlegen.
- Vorräte regelmäßig prüfen und rechtzeitig verbrauchen – ältere Ware zuerst.
- Prüfen, ob Lebensmittel mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) noch genießbar sind. Lebensmittel mit dem Hinweis „mindestens haltbar bis“ können in der Regel auch einige Zeit nach dem Datum noch gefahrlos verzehrt werden. Aber Achtung: Leicht verderbliche Produkte wie Hackfleisch oder rohes Geflügel sind mit einem Verbrauchsdatum gekennzeichnet (zu verbrauchen bis...). Nach Ablauf des Datums müssen sie umgehend entsorgt werden, da im Falle des Verzehrs von einer Gesundheitsgefährdung auszugehen ist. Hier muss man also genau hinschauen.
- Reste kühl stellen oder einfrieren und später verzehren.
- Nicht benötigte Lebensmittel und Reste mit anderen teilen oder verschenken, zum Beispiel über die Initiative „Foodsharing“.
- Falls doch Lebensmittelreste anfallen: soweit zulässig, in der Biotonne entsorgen oder Gemüseabfälle im eigenen Kompost-/Wurmboxen-/Bokashi-Eimer kompostieren.

Quelle: www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/ursachen-und-folgen-von-lebensmittelverschwendung/

Gründe für die Verwendung regionaler Produkte

- Lebensmittel aus der Region haben kurze Transportwege und verringern so schädliche Treibhausgase, die durch den Transport entstehen.
- Sie stärken regionale Landwirtschaft, Verarbeitungsbetriebe und Vermarkter. So bleibt die Wertschöpfung in der Region und Arbeitsplätze in der lokalen Wirtschaft werden gesichert (bzw. geschaffen).
- Vom regionalen Erzeuger kann man direkt Informationen darüber bekommen wie die Lebensmittel erzeugt wurden.
- Streuobstwiesen, Weiden und Felder bleiben als wichtige Kulturlandschaften erhalten. So wird die Biodiversität gefördert.
- Regionale und saisonale Ernährung schränkt die Auswahlmöglichkeiten ein und fördert die Wertschätzung für regionalen „Schätze“ der Saison, z.B. Spargel und Erdbeeren im Frühjahr, Tomaten im Sommer, Kürbis im Herbst und Grünkohl im Winter.
- Wenn Sie z.B. Brot in einer handwerklich arbeitenden Bäckerei kaufen, verhindern Sie, dass wertvolles Wissen für die Lebensmittelproduktion verloren geht.
- Die lokale Versorgung mit Lebensmitteln macht unabhängig von globalen Handelsstrukturen. So kann eine regionale und ressourcenschonende Landwirtschaft auch in Krisenzeiten die Ernährung der Bevölkerung sichern.
- Zum optimalen Zeitpunkt geerntetes Obst und Gemüse schmeckt besser und liefert mehr Vitamine und Mineralstoffe.
- Regionale Landwirtschaft ist erlebbar und sichtbar. Schon Kinder lernen, wo Lebensmittel herkommen und welchen Wert sie für den Menschen haben.

Gründe für internationalen Handel von Lebensmitteln

Regional einkaufen ist nur eingeschränkt möglich. Vor allem Obst, Gemüse und Honig werden überwiegend aus dem Ausland importiert. Zum einen, weil die Produktion in Deutschland (momentan) nicht ausreicht. Zum anderen, weil wegen saisonaler Unterschiede nicht immer alles, was wir im Supermarkt erwarten, aus heimischem Anbau verfügbar ist. Importierte Lebensmittel sind auch nicht in jedem Fall klimaschädlicher als regionale Produkte, es kommt auf die Anbaumethoden, Lieferkette und Transportart an. Ein Quasi-Verbot von Lebensmittelimporten (etwa durch hohe Einfuhrzölle) würde gegen die WTO-Regeln verstoßen, Handelskonflikte provozieren und anderen Staaten die Einnahmequelle nehmen.

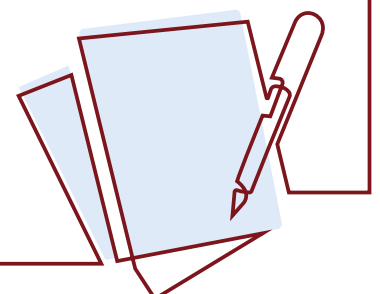
Quelle: www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/orientierung-beim-einkauf/regional-einkaufen/

Arbeitsblatt 2, Aufgabe 2: Weiterführende Informationen zum Thema *Debattieren*, können auch über das Portal www.jugend-debattiert.de eingesehen werden.

Informationen zur Methodik

Debattieren nach den Vorgaben der Bundeszentrale für Politische Bildung

- 1 Wahl des Gruppensprechers/der Gruppensprecherin – einer hält in der Debatte das Plädoyer, der andere erwidert auf das Plädoyer der anderen Gruppe
- 2 Überblick über die Materialien verschaffen
- 3 Materialien aufteilen, jedes Gruppenmitglied wird zum Experten für ein Kriterium, indem es die Materialien zu einem Aspekt erarbeitet
- 4 Argumente sammeln sie schriftlich festhalten
- 5 in der Arbeitsgruppe diskutieren, welche Kriterien zur Stützung der eigenen Position wichtig sind, denkbare Argumente der Gegenseite besprechen
- 6 Argumente nach ihrer Wichtigkeit sortieren
- 7 Plakat erstellen mit den wichtigsten Argumenten und aufhängen
- 8 Plädoyer in der Gruppe formulieren, indem die Position möglichst knapp und prägnant dargelegt wird
- 9 die Debatte wird geführt



Sachinformationen

Ressourcenknappheit und der Umgang mit einem begrenzten Wachstum finden sich nicht nur in der 2015 von der UN verabschiedeten Agenda 2030, in der sich die Nationen zu globalen Zielen für eine bessere Zukunft verpflichten. Auch die deutsche Bundesregierung hat sich nachhaltige Ziel gesetzt. Das Leitbild der Agenda 2030 ist es, weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Dabei unterstreicht die Agenda 2030 die gemeinsame Verantwortung aller Akteure: Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft – und jedes einzelnen Menschen. 83 Prozent der Menschen in Deutschland befürworten, dass sich die Bundesregierung weltweit und in Deutschland für Nachhaltigkeit einsetzt. Mehr als Zweidrittel der Bevölkerung ist einer repräsentativen Befragung nach davon überzeugt, dass die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele entscheidend für die Zukunft unserer Kinder und Enkel ist (www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/neue-unesco-lehrmaterial-datenbank-1572646). Die Verknüpfung von Wachstum und Nachhaltigkeit nahm ihren Anfang mit der Veröffentlichung des Buchs „Die Grenzen des Wachstums“ aus dem Jahre 1972 durch den Club of Rome. Das Buch ist der erste, weltweit beachtete Bericht zur Lage der Menschheit. Es handelte sich dabei um eine Studie, in der es um die Zukunft der Weltwirtschaft geht. Sie wurde 30 Millionen Mal verkauft und in 30 Sprachen übersetzt. Seither wurde Wachstum nicht mehr nur positiv bewertet und Forderungen wurden laut, wie Wachstum und Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen sind. 2022 jährte sich die Veröffentlichung des Berichts zum 50. Mal. Diese Unterrichtseinheit soll daher einen Beitrag zur Diskussion leisten und Schülerinnen und Schüler ermöglichen, sich aktiv in Fragen zur Nachhaltigkeit, Wachstum sowie dessen Beschränkung und Auswirkungen einzubringen.

Methodisch-didaktische Hinweise

Diese Unterrichtseinheit kann im Anschluss an Themenkomplexe mit deutlichem Bezug zu Fragen der Nachhaltigkeit als Handlungsrahmen unterrichtet werden. Die Aufgabe zum Einstieg ermöglicht die Anbindung zur eigenen Erfahrungswelt. Eine Diskussion lässt etwaiges Vorwissen erkennen und hilft der Lehrkraft den Kenntnisstand der Lernenden besser einzuschätzen. Eine erste Reflexion der Lernenden zum Themenbereich ist möglich.

Einsatz der interaktiven Übung

<https://bankenverband.de/nachhaltige-entwicklung/>

Interaktive Übungen ermöglichen eine stärkere Schülerorientierung und selbstregulierendes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit digitalen Medien in der Regel motivierter und haben die Möglichkeit ihr Lerntempo selbst zu bestimmen. So werden sie auch bei diesem Quiz in die eigenständige Erarbeitung der Inhalte eingebunden. Sie können zum einen Wissen selbst erarbeiten und zum anderen das im Unterricht erarbeitete Wissen festigen und vertiefen. Durch die spannende Aufgabe werden sie zum Nachdenken und Recherchieren angeregt.

Durch die Kommunikation im Team (kooperatives Lernen) können die Lernenden auch untereinander ihre Ergebnisse vergleichen, hinterfragen und beurteilen. Dadurch werden wesentliche prozessbezogene und fachbezogene Kompetenzen vermittelt.

Impressum

Herausgeber: Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin

Autoren: Dr. Melanie Carina Schmoll

Grafik: Hagemann Bildungsmedien

Bilder: Containerhafer: Adobe Stock / hxdyl

Karikatur: Stahl/toonpool.com

Copyright: © 2022 Hagemann & Partner Bildungsmedien Verlagsges. mbH, Düsseldorf

